



Industrie- und Handelskammer
zu Köln



Konjunktur weiter gut in Form

Konjunkturbericht | Frühjahr 2016

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Inhaltsverzeichnis

Die Konjunkturentwicklung im IHK Bezirk Köln.....	3
Konjunktur weiter gut in Form.....	3
Risiken für die Konjunktur.....	6
Investitionen und Investitionsmotive.....	7
Außenhandel.....	8
Arbeitsmarkt.....	8
Entwicklung in den Branchen.....	9
Industrie.....	9
Baugewerbe.....	11
Großhandel.....	12
Einzelhandel.....	12
Verkehrsgewerbe.....	13
Verbrauchernahe Dienstleistungen.....	13
Unternehmensnahe Dienstleistungen.....	13
Entwicklung in den Regionen.....	14
Branchenindices.....	16

Verantwortlich:
Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion:
Daniela Scherhag-Godlinski
Tel. +49 221 1640-424
Daniela.Scherhag-godlinski@koeln.ihk.de

Layout und Grafiken:
Flavia Gangi

Titelfoto:
2mmedia/ Fotolia.com

Köln, Mai 2016

Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2016 wurde vom 07.03. bis zum 15.04.2016 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 814 Unternehmen eingeflossen. Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821). Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

Trendaussagen:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage um mehr als 10 Punkte	↑	... zwischen -5 und -10 Punkten	↘
	... zwischen 5 und 10 Punkten	↗	... um mehr als -10 Punkte	↓
	... zwischen 5 und -5 Punkten	→		

Saldo / Indikator: Der Saldo wird aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

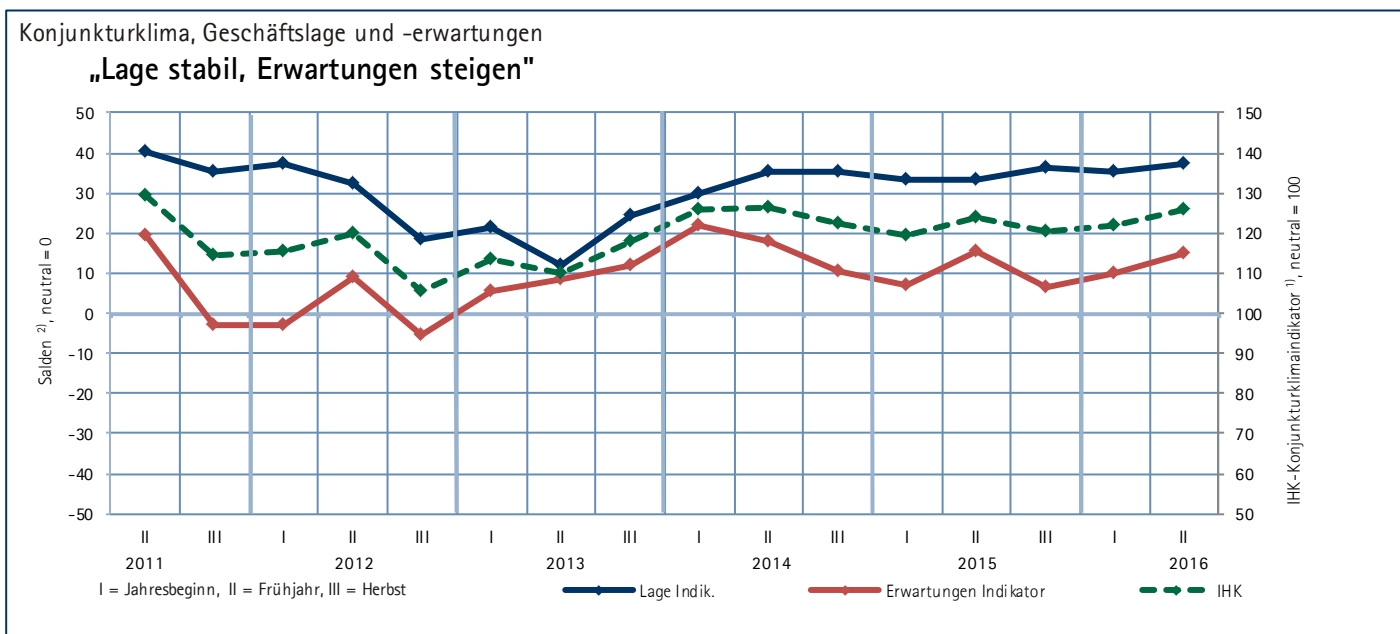
Die Konjunktorentwicklung im IHK Bezirk Köln

Konjunktur weiter gut in Form

Die Unternehmen im IHK Bezirk Köln melden auch im Frühjahr eine gute Geschäftslage. Auch die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate sind im Vergleich zur Vorumfrage im Dezember/Januar gestiegen. Demensprechend ist der **IHK-Konjunkturklimaindikator**^{1, 2} zum Jahresbeginn 2016 nochmals leicht, um 3,7 Punkte, angestiegen. Mit insgesamt 125,7 Punkten liegt er auf hohem Niveau weiterhin klar über dem langjährigen Durchschnitt von 111,2 Punkten.

Die Ergebnisse im Überblick:

- Die Unternehmen im IHK Bezirk sind im Frühjahr 2016 mit ihrer Lage sehr zufrieden. Rund 92 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut.
- Die Unternehmen blicken positiv nach vorn. Der Erwartungsindikator für die kommenden Monate ist nochmals leicht gestiegen.
- Im Vergleich zur Vorumfrage hat die Investitionsneigung der Unternehmen für die kommenden Monate leicht zugenommen.
- Die Erwartungen der Unternehmen an die Exportentwicklung sind vorsichtiger als noch zu Jahresbeginn.
- Die Personalpläne der Unternehmen im IHK Bezirk sind stabil aber verhaltener als am Jahresbeginn.



¹ Der IHK-Konjunkturklimaindikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Die weiterhin gute Binnennachfrage bleibt weiterhin die Säule der Konjunktur im Wirtschaftsraum Köln sowie in Deutschland insgesamt. Gestützt wird diese vor allem von der anhaltend guten Arbeitsmarktentwicklung, die sich in spürbaren Lohnsteigerungen niederschlägt. Der anhaltend niedrige Ölpreis und die niedrige Inflationsrate tragen dazu bei, dass nominale Lohn- und Rentenzuwächse unmittelbar kaufkraftwirksam werden können. Es ist davon auszugehen, dass sich im Laufe des Jahres 2016 die Arbeitslosenquote durch die Erfassung der anerkannten Flüchtlinge erhöht, während das generelle Beschäftigungsniveau jedoch hoch bleiben dürfte.

Auch die Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute zum Frühjahr geht davon aus, dass auf Grund der hohen Binnennachfrage, die Importe so deutlich steigen, dass auch im Jahr 2016 kein positiver Beitrag vom Außenhandel zu erwarten ist³. Insgesamt würden nach der aktuellen Konjunkturprognose des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln (IW), die deutschen Exporte 2016 nur um rund 2,25 Prozent zulegen, deutlich weniger als in den Vorjahren. 2017 wird dann eine Steigerung um rund 3,0 Prozent erwartet. Für die Importe rechnet das IW aber mit einem Plus von rund 3,25 Prozent in diesem und 4,0 Prozent im nächsten Jahr⁴.

Der traditionell starke deutsche Export schwächelt auf Grund der unsicheren Lage in vielen Schwellenländern aber auch angesichts der ungelösten geopolitischen Krisen und der Unsicherheit über die Entwicklung im Euroraum. Anhaltende strukturelle Hemmnisse insbesondere in Europa schwächen die Wirtschaft: Die Europäische Union befindet sich weiterhin in einer fragilen und schwachen Verfassung und steht vor ungelösten Aufgaben, wie der Flüchtlingsmigration oder der BREXIT-Diskussion. Zudem belasten hohe Lohnstückkosten besonders die deutschen Industrieunternehmen und dämpfen mittelbar deren Wettbewerbsfähigkeit im Außenhandel. Das IW Köln hat berechnet, dass die Lohnstückkosten⁵ von 1991 bis 2014 um durchschnittlich 0,5 Prozent pro Jahr gestiegen – im Ausland hingegen um 0,1 Prozent gesunken sind.

Daten & Fakten zum IHK Bezirk Köln:

- Bevölkerung: 2.217.783 (Stand 2014)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 884.494 (Stand 30.06.2015)
- IHK-zugehörige Unternehmen: 150.069 (Stand Mai 2016)
- Arbeitslose: 94.322 (Stand April 2016)
- Arbeitslosenquote: 8,1 Prozent (Stand April 2016)
- Offene Stellen: 15.317 (Stand April 2016)

Quellen: IT.NRW, IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit.

Vor diesem Hintergrund haben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Konjunkturprognose für das Jahr 2016 gesenkt. Insgesamt geht die Gemeinschaftsdiagnose von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,6 Prozent im Jahr 2016 und 1,5 Prozent im Jahr 2017 aus. Die aktuelle Konjunkturprognose des Deutschen Industrie- und Handelskammertages kündigt ein Wachstum von 1,3 Prozent an⁶.

³ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2016): Aufschwung bleibt moderat – Wirtschaftspolitik wenig wachstumsorientiert, Berlin.

⁴ Forschungsgruppe Konjunktur (2016): Vordergründig robust, hintergründig anfällig – IW Konjunkturprognose Frühjahr 2016. In: IW-Trends 2/2016, Köln.

⁵ Quotienten aus Arbeitnehmerinkommen und dem Wert aller Güter eines Wirtschaftszweiges (hier: der Industrie) oder einer Volkswirtschaft.

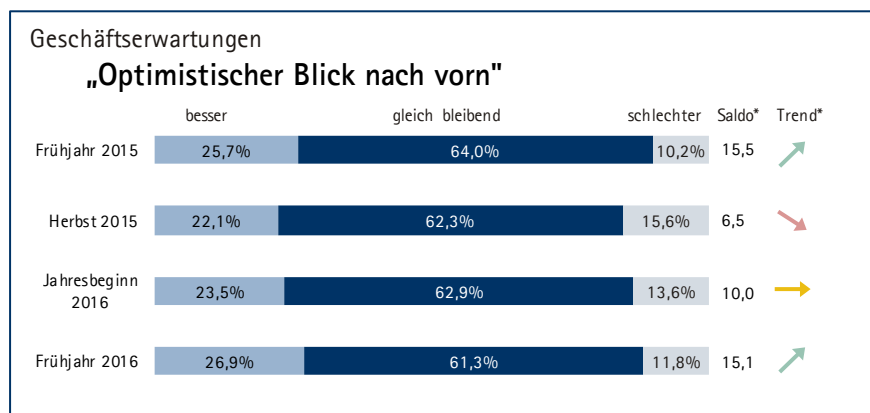
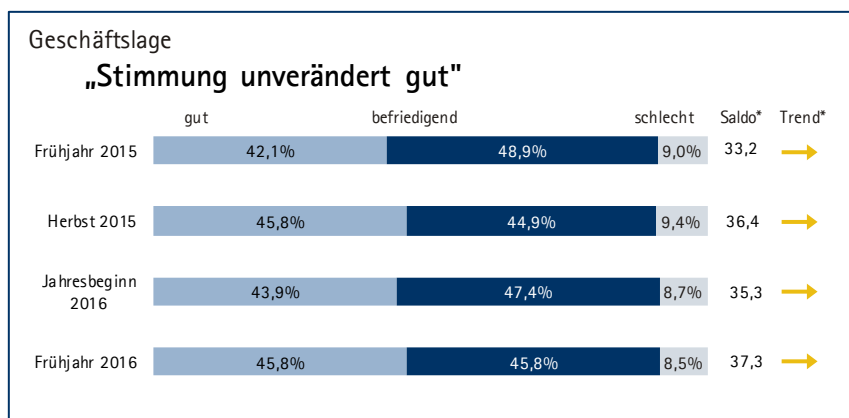
⁶ DIHK e.V. (2016): Konjunkturprognosen und Indikatoren Frühjahr, Berlin.

Die Ergebnisse für den IHK Bezirk Köln im Einzelnen:

Im Frühjahr 2016 ist die Stimmung bei den Unternehmen im IHK Bezirk Köln unverändert gut. Der Geschäftsklimaindikator zur Lagebewertung ist im Vergleich zum Jahresbeginn 2016 per Saldo leicht gestiegen. Er liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau von 37,3 Punkten und damit 2 Punkte über dem Wert der Vorumfrage. Seit Frühjahr 2015 ist der Trendindikator zu Lageeinschätzung seitwärts gerichtet und befindet sich damit auf einem gleichbleibend guten Niveau der Zufriedenheit. 92 Prozent der Unternehmen im IHK Bezirk Köln sind positiv gestimmt und mit der derzeitigen Lage zufrieden. Insgesamt stufen 45,8 Prozent aller Unternehmen ihre derzeitige Wirtschaftslage als gut ein und nochmals 45,8 Prozent bewertet die Lage als befriedigend. Als schlecht bezeichnen nur noch 8,5 Prozent ihre Geschäftslage (Jahresbeginn 2016: 8,7 Prozent).

Besonders zufrieden sind der KFZ-Handel, der Einzelhandel, Gummi- und Kunststoffwaren, Eisen, Bleche, Metall, die Chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Auch die Informationswirtschaft, die Versicherungswirtschaft, das Verkehrsgewerbe und die Gesundheitswirtschaft sind zufrieden. Die Lagebewertung des Fahrzeugbaus, des Papier-, Verlags- und Druckgewerbes, des Hotel- und Gaststättengewerbes, der Immobilienwirtschaft, des Baugewerbes sind gegenüber der Vorumfrage deutlich gesunken.

Die Erwartung hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten ist im Vergleich zum Jahresbeginn von zehn Punkten auf 15,1 Punkte im Frühjahr gestiegen. 26,9 Prozent der Unternehmen melden bessere Geschäftsaussichten, 61,3 Prozent gleichbleibende und 11,8 Prozent befürchten schlechtere Geschäfte. Deutlich optimistischere Erwartungen als zum Jahresbeginn melden die Unternehmen des Verkehrsgewerbes, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Werbung- und Marktforschung, der Versicherungswirtschaft, Informationswirtschaft und Elektroindustrie. Mit einer dynamischen Entwicklung rechnen zudem der Einzelhandel, das Hotel- und Gaststättengewerbe, das Baugewerbe und die Gesundheitswirtschaft. Weniger zuversichtlich schauen der produktionsorientierte Großhandel, die chemische und pharmazeutische Industrie, die Kreditwirtschaft, die Unternehmensberatung, der Fahrzeugbau, die Immobilienwirtschaft, Gummi- und Kunststoffwaren und das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe in die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate.

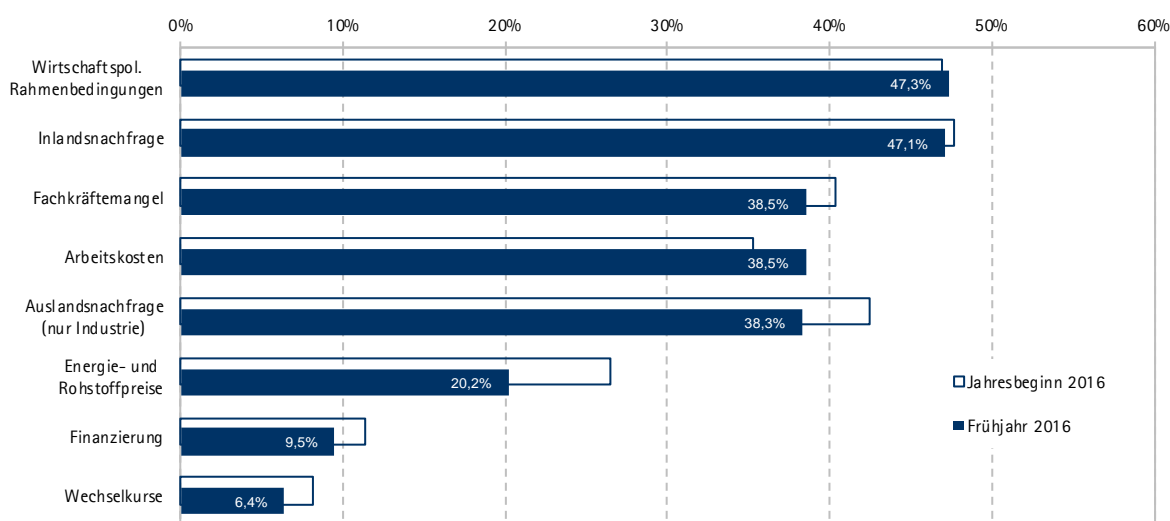


Risiken für die Konjunktur

Als größtes Risiko für die Konjunktur sehen die Unternehmen im Frühjahr 2016 die **wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen** mit 47,3 Prozent an. An zweiter Stelle wird die **Inlandsnachfrage** genannt. An dritter Stelle stehen gleichrangig die **Arbeitskosten** und der **Fachkräftemangel**. Bereits zum Jahresbeginn zeigte die Konjunktur-Sonderumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags unter 2.000 Unternehmen, dass die **Wirtschaftspolitik** als das Risiko Nummer eins im Mittelstand angesehen wird. Sogar jeder zweite große Mittelständler sorgt sich um die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. In dieser Größenklasse

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung

„Wirtschaftspolitik bremst Unternehmen aus“



sind besonders viele Familienbetriebe vertreten, die mit ihrem Unternehmenskapital Werte und Beschäftigung schaffen. Auf dem Arbeitsmarkt drohen indes weitere Regulierungen mit dem Entgeltgleichheitsgesetz oder bei Zeitarbeit und Werkverträgen.

Die **Inlandsnachfrage** wird von den Unternehmen im IHK Bezirk weiterhin gegenüber der **Auslandsnachfrage** als deutlich risikofälliger eingeschätzt. Insbesondere das Baugewerbe, das Hotel- und Gaststättengewerbe und der Handel bewerten die Inlandsnachfrage in der Risikoeinschätzung als hoch. In der exportorientierten Industrie wird die Auslandsnachfrage weiterhin als drittstärkstes Risiko von 38,3 Prozent der Unternehmen angesehen. Platz eins und zwei belegen hier die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Inlandsnachfrage. Noch im Herbst 2015 nannten die Unternehmen die Auslandsnachfrage mit 48,6 Prozent als größtes Risiko für die Geschäftstätigkeit. Als drittes Risiko werden der **Fachkräftemangel** und die **Arbeitskosten** genannt. Gegenüber dem Jahresbeginn hat sich die Risikoeinschätzung des Fachkräftemangels etwas abgeschwächt während die Arbeitskosten als zunehmendes Risiko bewertet wurden. Insbesondere das stark im internationalen Wettbewerb stehende verarbeitende Gewerbe steht im internationalen Vergleich auf Platz 6 in der Spitzengruppe⁷. Die **Energie- und Rohstoffpreise**, **Finanzierung** und **Wechselkurse** haben im Frühjahr insgesamt in der Risikoeinschätzung abgenommen.

⁷ Schröder, C (2015).: Lohnstückkosten im internationalen Vergleich. In: IW-Trends 4/2015, Köln.

Investitionen und Investitionsmotive

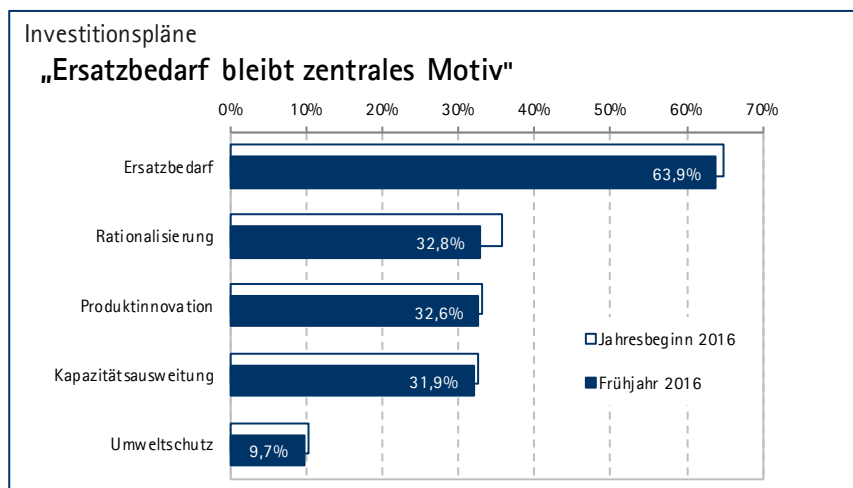
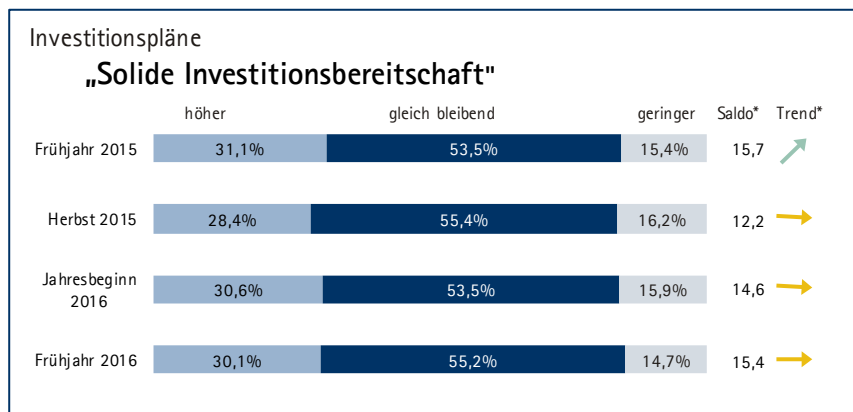
Im Frühjahr 2016 sind die Investitionsabsichten der Unternehmen im IHK Bezirk Köln im Vergleich zur Vorumfrage per Saldo leicht angestiegen. Mit 30,1 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen, um 0,5 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage gesunken. 55,2 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen planen 14,7 Prozent der Unternehmen ihre Investitionen zurückzufahren (Vorumfrage 15,9 Prozent).

Der Saldo, der sich aus den steigenden und fallenden geplanten Investitionsangaben errechnet ist damit erneut leicht gestiegen. Mit 15,4 Punkten liegt der Saldo 0,8 Punkte über der Vorumfrage (14,6 Punkte), aber vergleichbar mit dem Vorjahresniveau (15,7 Punkte).

Verstärkte Investitionen planen vor allem das Verkehrsgewerbe, der KFZ-Handel, die chemische und pharmazeutische Industrie, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, der

produktionsorientierte Großhandel, Eisen, Blech, Metall, Gummi- und Kunststoffwaren. Auch die Informationswirtschaft und der Maschinenbau planen mehr zu investieren. Zurückhaltender zeigen sich der konsumorientierte Großhandel, die Elektroindustrie, die Immobilienwirtschaft, der Fahrzeugbau, das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe sowie das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Für die Mehrheit der Unternehmen (63,9 Prozent, Vorumfrage: 64,8 Prozent) bleibt als Investitionsmotiv die Ersatzbeschaffung dominierend. An zweiter Stelle stehen Rationalisierung mit 32,8 Prozent (Vorumfrage: 35,6 Prozent) und an dritter Stelle Produktinnovation mit 32,6 Prozent. Seit Frühjahr 2015 ist das Motiv der Produktinnovation auf Platz drei vorgerückt. An vierter Stelle nennen die Unternehmen die Kapazitätsausweitung mit 31,9 Prozent als Investitionsmotiv. Eine vergleichsweise untergeordnete Rolle spielen für die Unternehmen unverändert Investitionen im Bereich des Umweltschutzes mit 9,7 Prozent (Vorumfrage 10,1 Prozent).



Außenhandel

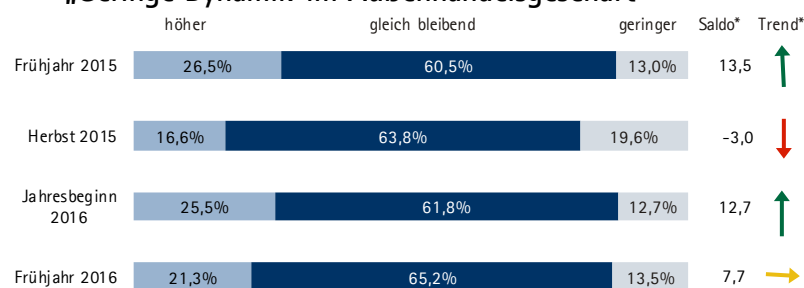
Die Erwartungen der Industrieunternehmen an den Export in den kommenden Monaten sind vorsichtig. 21,3 Prozent der Industrieunternehmen gehen von einem Exportplus aus. Der Anteil der Betriebe, die aktuell geringere Auslandserträge für die kommenden 12 Monate erwarten, liegt bei 13,5 Prozent. Die Mehrheit (65,2 Prozent) rechnet mit einem gleichbleibenden Exportaufkommen. Der Saldo ist im Gegensatz zur Umfrage im Januar 2016 (12,7 Punkte) um 5 Punkte gesunken auf 7,7 Punkte. Derzeit profitiert Deutschland überwiegend vom Handel mit den europäischen Ländern und den USA während die Exporte in die Schwellenländer rückläufig sind. Viele Schwellenländer leiden nach wie vor unter dem niedrigen Niveau der Ölpreise

sowie der schwachen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. In China setzt sich der Trend zur geringen Wachstumsdynamik fort. Experten rechnen mit einem Wirtschaftswachstum unter sieben Prozent für die kommenden Monate. Sorgen bereitet den exportorientierten Industrieunternehmen neben den ungelösten geopolitischen Konflikten auch der mögliche Austritt

Großbritanniens als derzeit dritt-wichtigster Handelspartner (Exportvolumen 2015 rund 90 Mrd. Euro)⁸ aus der Europäischen Union.

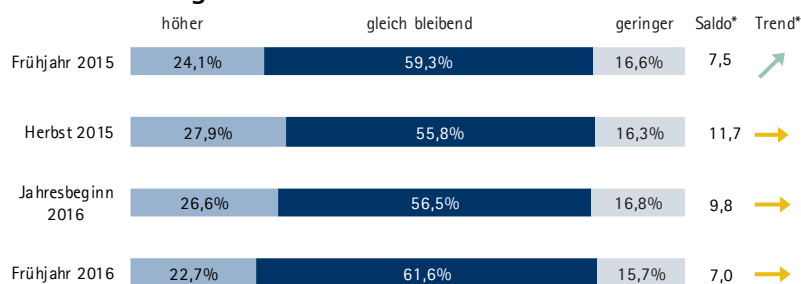
Exportorerwartungen (nur Industrie)

„Geringe Dynamik im Außenhandelsgeschäft“



Beschäftigungspläne

„Einstellungsbereitschaft stabil“



Zum Frühjahr nimmt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK Bezirk Köln per Saldo leicht ab. 22,7 Prozent aller befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen 15,7 Prozent. Die überwiegende Mehrheit (61,6 Prozent) möchte an dem derzeitigen Beschäftigungsstamm festhalten. Der

Saldenwert der Beschäftigungsabsichten liegt bei 7,0 Punkten (Vorumfrage: 9,8 Punkte). Beim Blick in die Branchen zeigen sich Unterschiede: Mit mehr Personal planen die chemische und pharmazeutische Industrie, Fahrzeugbau, Gummi- und Kunststoffwaren, sowie die unternehmensbezogenen Dienstleistungsbranchen. Die Beschäftigungsabsichten im Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, Eisen, Bleche, Metalle, Elektroindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und dem Handel sind gegenüber der Vorumfrage gesunken.

⁸ Statistisches Bundesamt (2016): Pressemitteilung Nr. 070 vom 02.03.2016, Wiesbaden.

Entwicklung in den Branchen

Industrie

Die Industrieunternehmen beurteilen ihre Lage im Frühjahr 2016 etwas besser als zum Jahresbeginn. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator um 4,0 Punkte auf 30,2 gestiegen (Vorumfrage: 26,2). Aktuell schätzen 43,5 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut/besser (Vorumfrage: 38,9 Prozent) ein. 43,1 Prozent (Vorumfrage: 48,4 Prozent) der Betriebe beurteilen ihre Lage als zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage ist von 12,7 Prozent am Jahresanfang auf 13,4 Prozent gestiegen.

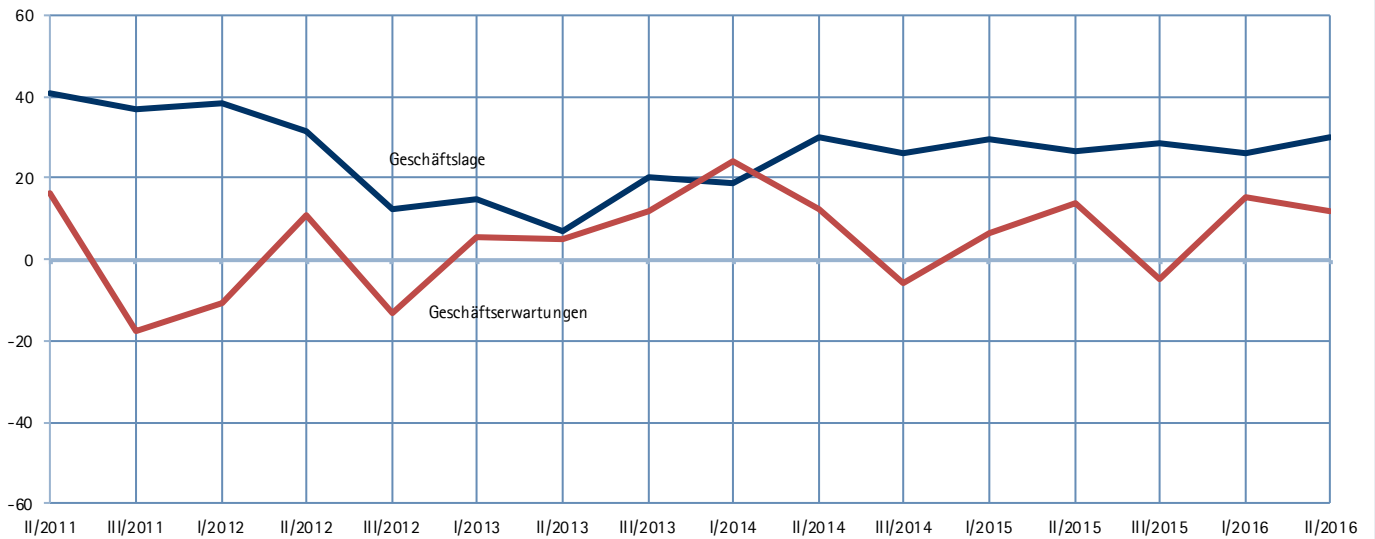
Die durchschnittliche **Kapazitätsauslastung** im verarbeitenden Gewerbe ist gegenüber dem Jahresbeginn nochmals um 0,8 Prozent auf 79,9 Prozent gesunken und liegt damit unter dem langjährigen Durchschnitt von 80,5 Prozent. 39,5 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent. 43 Prozent sehen ihre Produktkapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet während 15,4 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben. Auch die **Auftragseingänge** sind gegenüber der Vorumfrage gesunken und liegen nun seit Frühjahr 2013 erstmals wieder im negativen Bereich bei -0,4 Prozent.

Zum Winter 2015/2016 verzeichnete der Erwartungsindikator einen deutlichen Aufwärtstrend und lag bei 15,4 Punkten. Zum Frühjahr 2016 ist der Indikator minimal gesunken auf derzeit 11,7 Punkte. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen ist von 29 Prozent auf 25,1 Prozent gesunken. Der Anteil der Betriebe mit negativen Geschäftserwartungen ist nicht nennenswert gefallen. Die überwiegende Zahl der Betriebe von 61,5 Prozent (Vorumfrage: 57,5 Prozent) rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte. Die Erwartungen der Industrieunternehmen bezogen auf den Export sind gegenüber der Vorumfrage weniger optimistisch. Der Saldo der Exporterwartung ist gegenüber der Vorumfrage um 5,0 Punkte gesunken und liegt nun aktuell bei 7,7 Punkten. Geringere Exporte erwarten 13,5 Prozent der Unternehmen während 21,3 Prozent glauben, ihre Exporte in den kommenden Monaten steigern zu können. Die überwiegende Zahl der Unternehmen (65,2 Prozent) rechnet weiterhin mit einem stabilen Außenhandelsgeschäft im Verlauf des Jahres 2016.

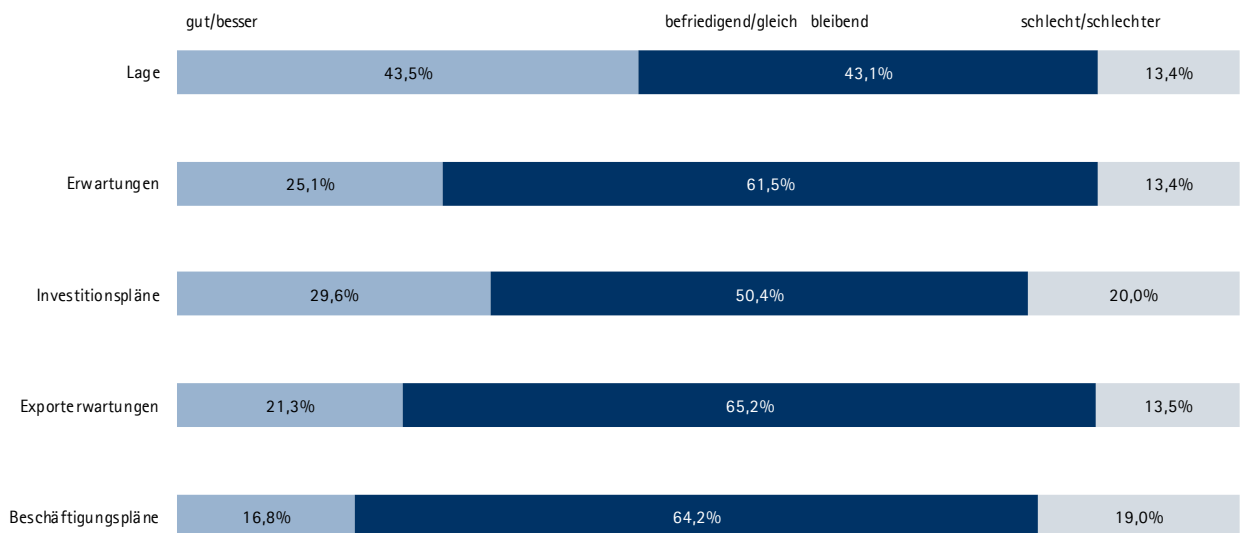
Die **Beschäftigungspläne** in der Industrie sind weiterhin stabil. Der Saldo liegt aktuell mit -2,2 weiterhin im negativen Bereich (Vorumfrage: -0,5 Punkte). Immerhin möchten 16,8 Prozent der Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen (Vorumfrage 19,1 Prozent). Mit einem Anteil von 64,2 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten (Vorumfrage 61,4 Prozent). Mit weniger Mitarbeitern auszukommen planen 19 Prozent (Vorumfrage 19,5 Prozent).

Die **Investitionspläne** der Industrieunternehmen bezogen auf das Inland nehmen im Frühjahr 2016 insgesamt minimal zu. Der Saldo liegt aktuell bei 9,6 Punkten (Vorumfrage: 8,7 Punkte). 29,6 Prozent der Unternehmen planen zunehmende Investitionen (Vorumfrage 28 Prozent). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren, geringfügig gestiegen und liegt aktuell bei 20 Prozent (Vorumfrage: 19,3 Prozent). Die Hälfte (50,4 Prozent) der Betriebe beabsichtigt, das derzeitige Investitionsniveau zu halten (Vorumfrage 52,8 Prozent).

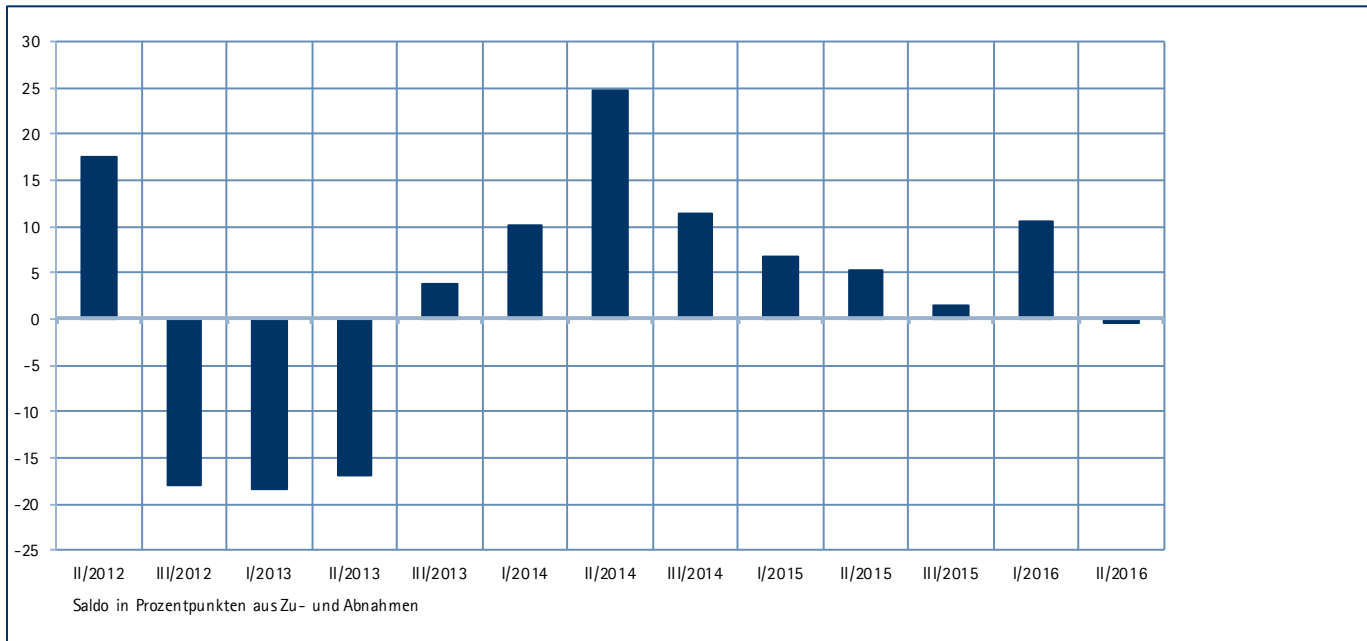
Geschäftslage und -erwartungen in der Industrie



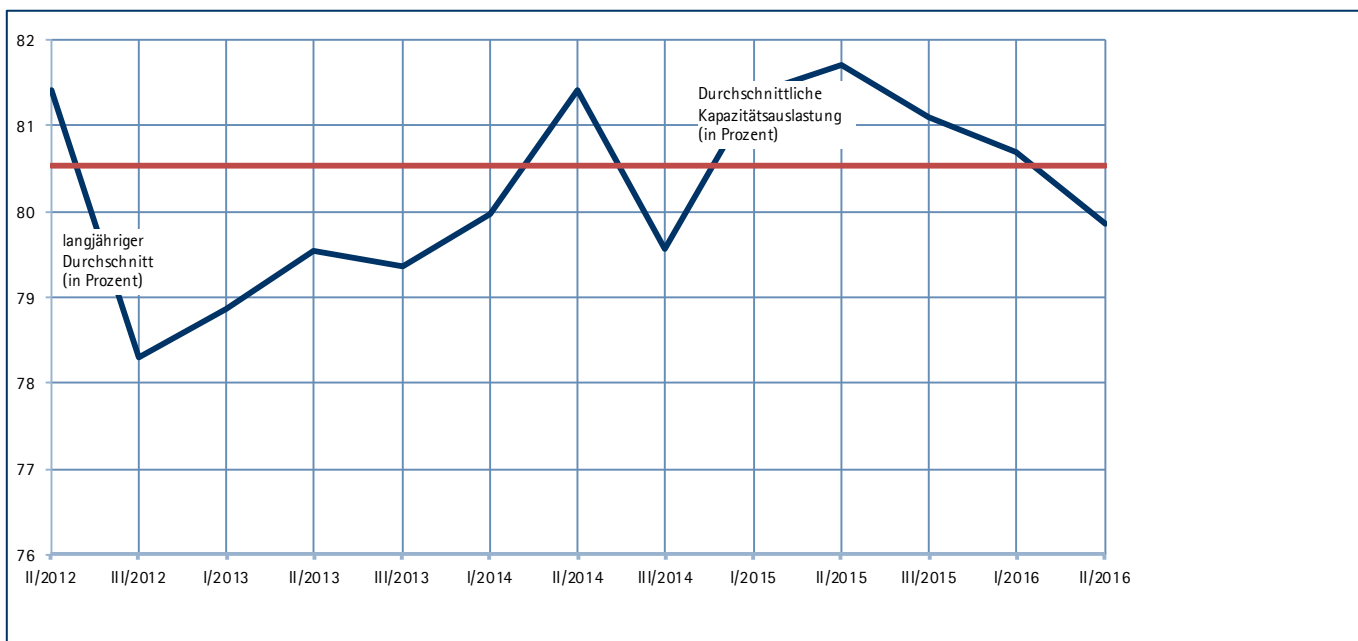
Konjunkturaussichten in der Industrie



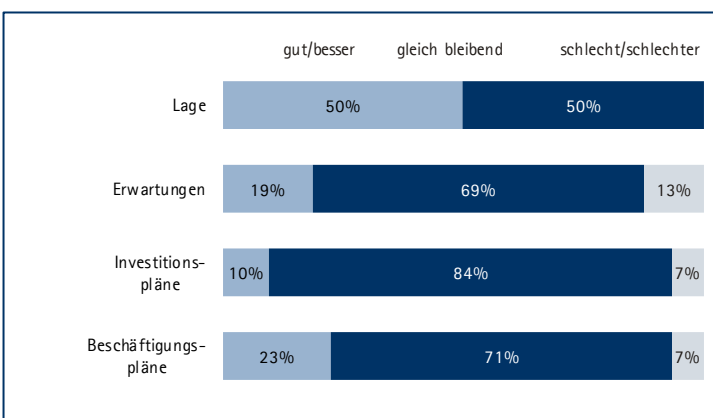
Auftragseingänge in der Industrie



Kapazitätsauslastung in der Industrie

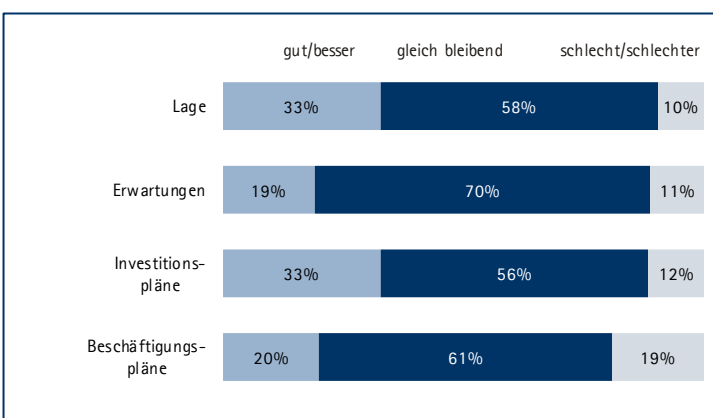


Baugewerbe



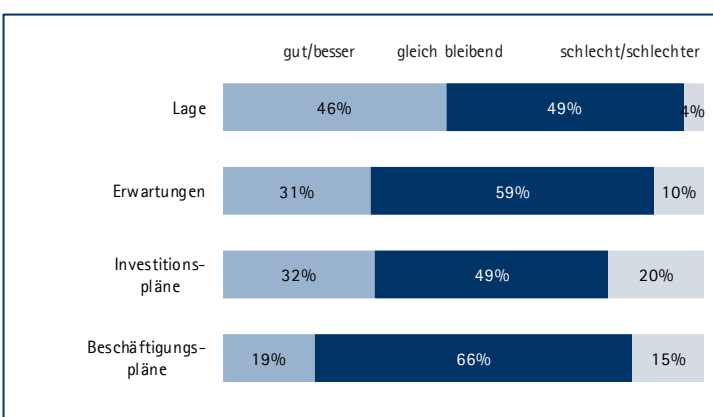
Im Baugewerbe bleibt die Zufriedenheit auf hohem Niveau bestehen. 50 Prozent der Unternehmen melden eine gute und ebenfalls 50 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage. Keines der befragten Unternehmen hat seine Lage als schlecht beurteilt. Insgesamt schauen die Unternehmen bei gleichbleibenden Investitionsabsichten und zurückhaltenden Beschäftigungsplänen zuversichtlicher in die Zukunft als noch zu Jahresbeginn. 19 Prozent rechnen mit einer positiven Geschäftsentwicklung während 13 Prozent von einer schlechteren Entwicklung ausgehen.

Großhandel



Auch der Großhandel befindet sich weiterhin in einer zufriedenstellenden Stimmung. 33 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut und mehr als die Hälfte als zufriedenstellend. 19 Prozent rechnen mit einer Verbesserung der Entwicklung in den kommenden Monaten. Die überwiegende Mehrzahl von 70 Prozent geht von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Zum Frühjahr planen die Unternehmen Investitionen auf vergleichbarem Niveau wie zum Jahresbeginn. Die Beschäftigungspläne sind im Gegensatz zum Jahresbeginn deutlich zurückhaltender.

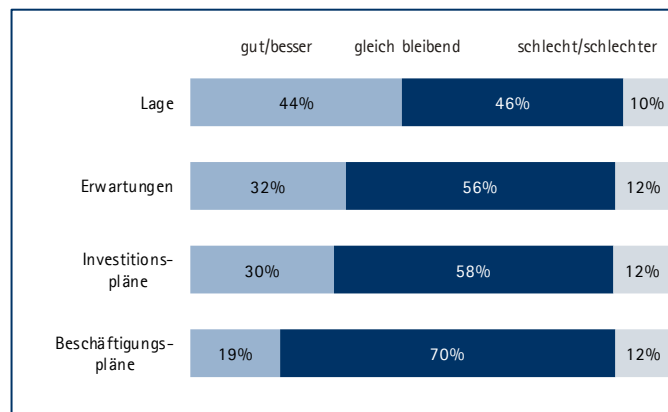
Einzelhandel



Die Stimmung im Einzelhandel hat sich zum Frühjahr wieder deutlich verbessert. Der Wert des Lageindicators ist gegenüber dem Jahresbeginn um 22 Punkte gestiegen. 46 Prozent der Unternehmen bewerten die derzeitige Lage als gut (Vorumfrage 35 Prozent). 31 Prozent der Unternehmen sehen eine Verbesserung der Geschäfte in den kommenden Monaten (Vorumfrage 23 Prozent). 10 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Die Investitionsbereitschaft bleibt gegenüber der Vorumfrage auf ähnlichem Niveau. Die Beschäftigungspläne haben sich zum Jahresbeginn per Saldo minimal verschlechtert. Die Branche plant mit weniger Neueinstellungen. 66 Prozent der Einzelhandelsbetriebe möchte auch im Jahr 2016 am Personalstamm festhalten.

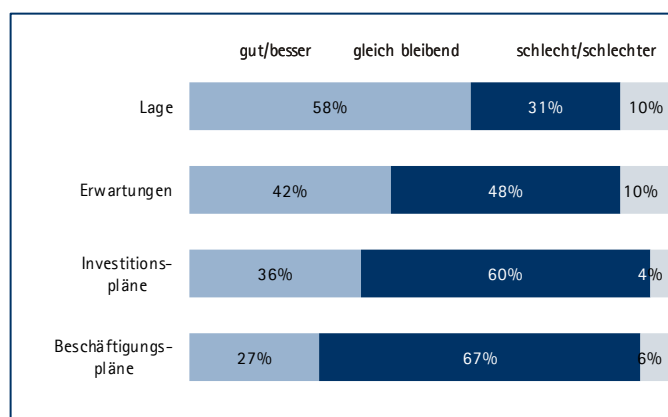
Verkehrsgewerbe

Im Vergleich zur Vorumfrage ist die Stimmung im Verkehrsgewerbe deutlich gestiegen. 44 Prozent der Betriebe melden eine gute (Vorumfrage 34 Prozent) – 46 Prozent eine gleich bleibende Lage (Vorumfrage 58 Prozent). Die Erwartungen an die kommenden Monate und auch die Investitionsbereitschaft sind deutlich gestiegen. Rund 30 Prozent der Unternehmen wollen mehr investieren. Gleichzeitig planen die Unternehmen mehr Personal einzustellen als noch zu Jahresbeginn. Die Mehrzahl der Betriebe (70 Prozent) hält am Personalstamm fest (Vorumfrage: 69 Prozent).



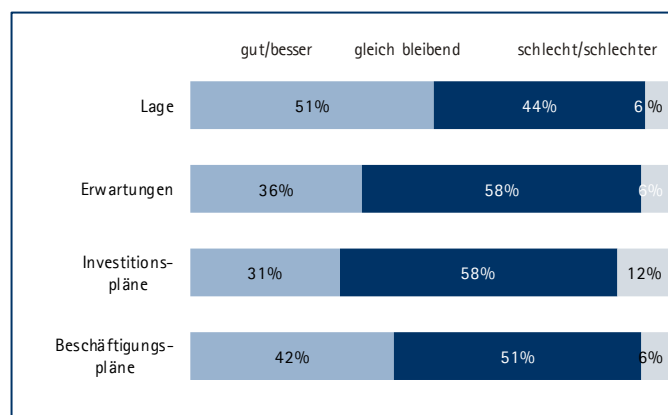
Verbrauchernahe Dienstleistungen

Die verbraucherorientierten Dienstleistungsunternehmen melden eine schlechtere Geschäftslage als noch zu Jahresbeginn. 58 Prozent der Unternehmen melden eine weiterhin gute/bessere und 31 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage. 10 Prozent bewerten ihre Lage als schlecht. Hinsichtlich der kommenden Geschäftsentwicklung sind die Unternehmen jedoch zuversichtlich: 42 Prozent rechnen mit einer besseren Entwicklung. Während bei der Vorumfrage kein Unternehmen angab mit weniger Personal zu planen, sind es im Frühjahr sechs Prozent. 27 Prozent planen Einstellungen während 67 Prozent am vorhandenen Personal festhalten.



Unternehmensnahe Dienstleistungen

Die Geschäftslage wird von unternehmensnahen Dienstleistern zum Jahresbeginn weiterhin gut eingeschätzt. 95 Prozent der befragten Unternehmen bezeichnen ihre derzeitige Lage als gut oder gleichbleibend. Die Erwartungen an die kommenden Monate sind gestiegen. 58 Prozent der Unternehmen rechnen mit ähnlich guten Geschäften und 36 Prozent mit besseren. Nur noch sechs Prozent gehen von einer schlechteren Entwicklung aus. Die Investitionspläne haben sich gegenüber der Vorumfrage nicht verändert. Dagegen sind die Beschäftigungspläne gestiegen. 42 Prozent der Unternehmen möchten Personal einstellen und nur noch sechs Prozent planen Personal abzubauen. Die überwiegende Zahl von 51 Prozent plant mit gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen.



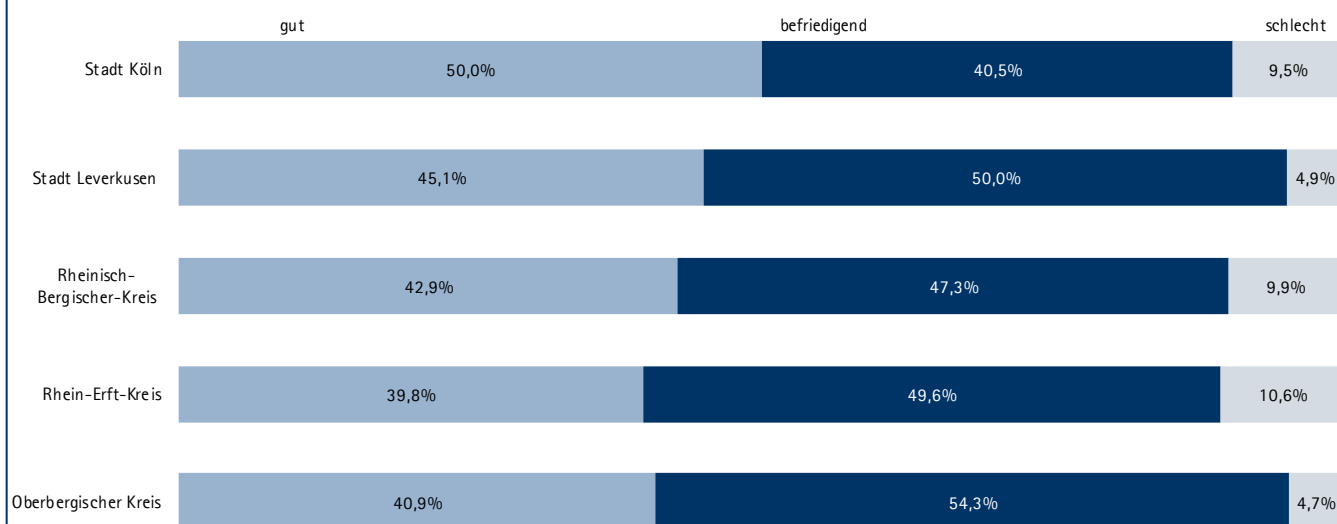
Entwicklung in den Regionen

Geschäftslage in den Regionen des IHK Bezirks Köln

Im Frühjahr 2016 bewerten die Unternehmen ihre Lage in den meisten Regionen des IHK Bezirks als weiterhin gut. In der **Stadt Köln** ist der Lageindikator zum Frühjahr sogar nochmals gestiegen. Rund 50 Prozent der Unternehmen bewertet ihre Lage als gut – 40 Prozent als befriedigend. Während die Industriebetriebe und Handelsunternehmen ihre derzeitige Lage als besser im Vergleich zum Jahresbeginn bewerten, melden die Dienstleistungsunternehmen eine Verschlechterung der Lage. Auch im **Oberbergischen Kreis** ist die Stimmung unter den Unternehmen im Vergleich zur Vorumfrage gestiegen. 40,9 Prozent der Oberbergischen Unternehmen sehen ihre Lage als gut an. Nur 4,7 Prozent bewerten ihre Lage als schlecht. Die hohe Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Lage wird in Oberberg von der guten Stimmung der Industrieunternehmen und der Handelsbetriebe getragen. Die Dienstleistungsbranche im Oberbergischen Kreis bewertet ihre Lage etwas schlechter als noch zum Jahresbeginn. Im **Rhein-Erft-Kreis** ist die Lageeinschätzung der Unternehmen per Saldo wieder etwas gestiegen. 39,8 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage 36,9 Prozent). Eine schlechte Lage melden 10,6 Prozent der Unternehmen. Die Mehrzahl (49,6 Prozent) ist mit ihren Geschäften zufrieden. Eine bessere Lage melden die Industrieunternehmen, während sich die Handelsunternehmen in einer seit Jahresbeginn unveränderten Lage befinden. Die Dienstleistungsunternehmen schätzen ihre Lage etwas schlechter ein als noch zu Jahresbeginn.

Dagegen ist der Lageindikator in **Leverkusen** und auch im **Rheinisch-Bergischen Kreis** gefallen. Trotzdem bewerten in Leverkusen immer noch 45,1 Prozent der Unternehmer ihre Situation als gut und nur 4,9 Prozent als schlecht. Dabei sehen die Industriebetriebe und auch die Handelsunternehmen ihre Lage im Vergleich zum Jahresbeginn als unverändert. Die Dienstleistungsbetriebe hingegen melden eine deutlich schlechtere Lage als zuvor. Im **Rheinisch-Bergischen Kreis** sind 42,9 Prozent der Unternehmen mit ihrer derzeitigen Lage zufrieden – nicht zufrieden sind 9,9 Prozent der Unternehmen. Die Dienstleistungsunternehmen und die Industrieunternehmen sind weniger zufrieden als noch zum Jahresbeginn. Der Handel im Rheinisch-Bergischen Kreis ist mit seiner Lage jedoch deutlich zufriedener als in der Vorumfrage.

Indikator zur Geschäftslage in den Regionen des IHK Bezirks Köln



Details zu den regionalen Ergebnissen
(www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 10759)

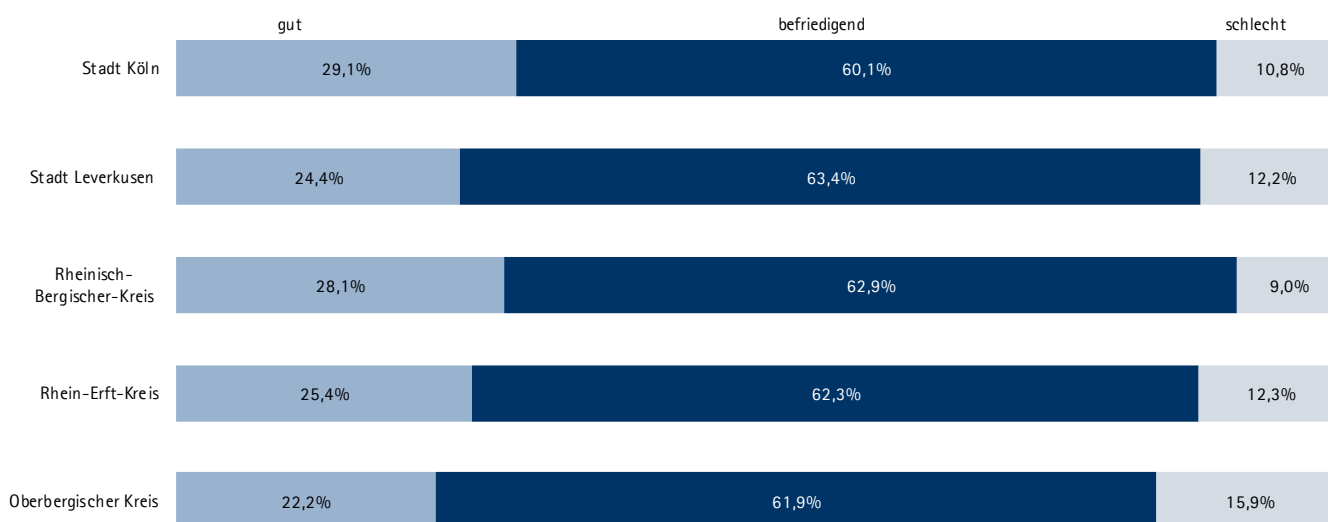


Geschäftserwartungen in den Regionen des IHK Bezirks Köln

Im Frühjahr 2016 ist die Erwartungshaltung der Unternehmen im IHK Bezirk optimistischer als zum Jahresbeginn 2016. Bei den Unternehmen in der **Stadt Köln** ist die Erwartung an die Geschäftstätigkeit der kommenden zwölf Monate per Saldo gestiegen. 29,1 Prozent der befragten Unternehmen sieht einer besseren Entwicklung entgegen. Dagegen sehen 10,8 Prozent der Kölner Unternehmen die Entwicklung in den kommenden Monaten als negativer für ihre Geschäftstätigkeit an. In Köln rechnen vor allem die Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit einer besseren Geschäftsentwicklung während die Industrie etwas weniger zuversichtlich ist. Auch im **Rhein-Erft-Kreis** ist der Erwartungsindikator zum Frühjahr 2016 gestiegen. 25,4 Prozent der Unternehmen blicken optimistischer auf die kommenden Monate während 12,3 Prozent mit einer schlechteren Entwicklung rechnen. Die Mehrheit der Unternehmen von 62,3 Prozent geht von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Die Handelsunternehmen blicken hier mit mehr Optimismus in die Geschäftsentwicklung der kommenden Monate als die Dienstleistungsunternehmen. Die Industrieunternehmen rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung ihrer Geschäfte. Auch im **Rheinisch-Bergischen Kreis** ist der Erwartungsindikator im Vergleich zur Vorumfrage nochmals angestiegen. Die Erwartungen der Industriebetriebe, der Handelsunternehmen und der Dienstleistungsunternehmen sind im Vergleich zur Vorumfrage deutlich zuversichtlicher.

In der **Stadt Leverkusen** bleiben die Erwartungen der Unternehmen auf einem hohen Niveau. Während 24,4 Prozent von einer besseren Entwicklung ausgehen, sehen 12,2 Prozent der Leverkusener Unternehmen weniger zuversichtlich in die künftige Geschäftsentwicklung. Die Dienstleistungsunternehmen blicken positiver in die Zukunft als noch zu Jahresbeginn. Die Einschätzung der Handelsunternehmen ist dagegen vorsichtiger im Vergleich zur Vorumfrage. Im **Oberbergischen Kreis** sind die Erwartungen per Saldo leicht gesunken. 22 Prozent (Vorumfrage 23,6 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einer positiveren und immerhin 15,9 Prozent mit einer schlechteren Entwicklung. Im Vergleich zur Vorumfrage beurteilen Industrie- und Handelsunternehmen ihre Geschäftsaussichten schlechter, Dienstleistungsunternehmen mit etwas mehr Zuversicht.

Indikator zu den Erwartungen in den Regionen des IHK Bezirks Köln



Branchenindizes

Der IHK-Konjunkturklimaindikator für alle befragten Wirtschaftszweige¹ dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK-Konjunkturklimaindikator
Informationswirtschaft	142,5
Chemische und pharmazeutische Industrie	140,9
Immobilienwirtschaft	139,4
Überwiegend personenbezogene Dienstleistungen	139,3
Gesundheitswirtschaft	139,2
Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	137,0
Handel mit Kfz	135,7
Hotel- und Gaststättengewerbe	134,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	133,1
Dienstleistung gesamt	132,0
Elektroindustrie	131,7
Einzelhandel gesamt	130,9
Versicherungswirtschaft	127,8
Verkehr gesamt	126,9
Verbrauchsgüter (z.B. Lebensmittel)	126,7
Baugewerbe	126,2
Gesamtergebnis	125,7
Investitionsgüter (z.B. Produktionsmaschinen)	124,6
Unternehmensberatung	124,4
Handel gesamt	121,5
Industrie gesamt	120,6
Eisen, Blech, Metall	120,3
Maschinenbau	119,9
Vorleistungsgüter (z.B. Schmieröle, Lacke)	118,1
Großhandel und Handelsvertretungen	115,3
Großhandel Konsum	115,0
Gummi- und Kunststoffwaren	112,6
Großhandel Produktion	105,9
Kreditwirtschaft	94,3
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	84,3

¹ Mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen.